

## Faust – Der Tragödie zweiter Teil

Faust erwacht aus einer Art Heilschlaf, er hat alles vergessen, was passiert ist.

### ERSTER AKT

Faust tritt mit Mephisto am Kaiserlichen Hof auf. Mephisto übernimmt die Rolle des Hofnarren und verspricht dem Kaiser Rettung aus den Problemen des Reiches. Zuvor will man den Karneval feiern.

Im folgenden Maskenzug tritt eine Fülle von mythologischen und allegorischen Figuren auf, u. a. Plutus, in dessen Maske Faust steckt, als Inkarnation des Reichtums. Er lässt kleine goldene Schmuckstücke verteilen, die sich jedoch in Käfer, Schmetterlinge und Flämmchen verwandeln. Das Gold erweist sich als heißes Metall. Der Kaiser zündet sich Bart und Kleider an. Beinahe brennt der ganze Hof ab. Rechtzeitig löscht Faust das Feuer auf magische Weise.

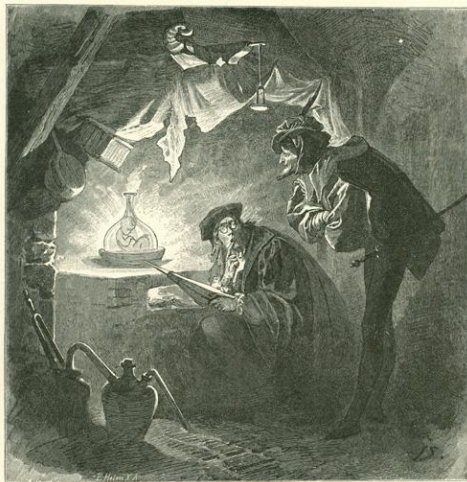
Am nächsten Tag erfährt der Kaiser, dass sämtliche offenen Rechnungen bezahlt sind – allerdings mittels Papiergeld, gedeckt durch die ungehobenen Schätze des Landes.

Auf Wunsch des Kaisers muss Faust die Urbilder menschlicher Schönheit, Paris und Helena, beschwören. Faust schafft es, Helena und Paris der Hofgesellschaft sichtbar zu machen. Als Helena Paris küsst, wird Faust eifersüchtig, will Helena an sich ziehen und zerstört damit das Trugbild. Faust stürzt zu Boden und Mephisto trägt den Besinnungslosen von der Bühne.



### ZWEITER AKT

Der ehemalige Famulus Wagner ist inzwischen ein berühmter Professor geworden, der im Laboratorium an der Herstellung eines künstlichen Menschen arbeitet, des



Homunkulus. Beim Auftauchen Mephistos gelingt das Experiment, der Homunkulus beginnt zu sprechen. Als sich die Tür zum immer noch besinnungslos liegenden Faust öffnet, entschlüpft dieser. Der Homunkulus erkennt Fausts Sehnsucht nach dem Urbild griechischer Schönheit und führt Faust und Mephisto zur "klassischen Walpurgisnacht." Dort versammeln sich alljährlich Gestalten der griechischen Mythologie und griechische Naturphilosophen. Faust kommt wieder zum Bewusstsein.

Die Wege der drei trennen sich nun: Während sich Mephisto im Reich der niederen Dämonen bewegt, stürzt sich Homunkulus im Streben nach seiner Verleiblichung ins Meer. Faust aber, von Chiron geleitet, macht sich auf, um Helena im Hades von Persephone zu erbitten.

#### DRITTER AKT

Persephone hat Helena die Erlaubnis gegeben, wieder ihre menschliche Gestalt anzunehmen. Sie eilt in den Palast zu Sparta, um zu sehen, wie er während ihrer Abwesenheit verwaltet worden ist. Hier wartet Mephisto als alte Frau verkleidet. Er redet ihr ein, dass Menelaos (ihr Mann) sie opfern will. Er rät ihr, zu fliehen. Helena folgt Mephisto.

Helena wird vom Burgherrn Faust empfangen, der als Ritter auftritt. In einem Gespräch über Reime kommen sich Faust und Helena einander näher.

Aus der Verbindung von Faust und Helena ist Euphorion geboren, ein schöner Junge von heftiger Leidenschaftlichkeit und Streben nach Freiheit. Er glaubt, dass ihm Flügel wachsen, wirft sich vom höchsten Felsen und stürzt dann zu Tode. Helena folgt ihrem Sohn in den Hades; Faust behält nur ihr antikes Kleid in den Händen zurück, das sich in eine Wolke auflöst und ihn emporträgt.

#### VIERTER AKT

Faust ist wieder in die Realität zurückgekehrt. Wohl wirkt die Erinnerung an das Erlebte in ihm fort, doch geht sein Streben nun nach praktischem Wirken im Hier und Jetzt. Er hat beschlossen, Deichbau zu betreiben, und Mephisto ist bereit, ihm dabei zu helfen. Die Gelegenheit ist günstig: Der Kaiser, dessen Reich durch das Papiergeld ins Chaos gestürzt wurde, läuft Gefahr, seine Macht an einen Gegenkaiser zu verlieren. Wenn Faust ihm hilft, wird der Kaiser ihn durch ein Stück Meeresstrand belohnen. Mit Wunderhelden, gerüsteten Gespenstern und dem Einsatz von Wassergeistern gelingt es Faust und Mephisto, das feindliche Heer zu schlagen. Faust erhält vom Kaiser ein Stück Land am Meer.

#### FÜNFTER AKT

Philemon und Bauci sind zwei alte Männer, die um nichts in der Welt ihr ärmliches Hüttchen aufgeben wollen, das inmitten von Fausts Gebiet liegt. Faust, mittlerweile fast 100 Jahre alt, findet dieses Häuschen eine Schande. Mephisto erfüllt den Wunsch: die Hütte wird niedergebrannt und die Alten kommen in der Flammenhölle um. Faust, erschüttert von dieser barbarischen Tat, fühlt imaginativ vier graue Weiber, heranschweben: Mangel, Schuld und Not und die Sorge.

Er will sein großes Werk vollenden, ruft Faust Mephisto herbei. Ein Sumpf soll noch schnell trockengelegt werden. Unermüdlich zu streben ist für Faust der

Weisheit letzter Schluß: "Nur der verdient sich Freiheit und Leben, der täglich sie erobern muß." Euphorisch sagt Faust angesichts des fast vollendeten Lebensziels:

"Zum Augenblicke dürft' ich sagen: Verweile doch, du bist so schön!"

Dann sinkt er tot zurück - die letzte Bedingung des teuflischen Pakts, die ihn für immer in Mephistos Arme treiben soll, hat sich erfüllt. Lemuren und Teufeln schleichen sich heran, Mephisto fühlt sich seiner Sache sicher. Aber auf einmal schweben von oben Himmlische Heerscharen herab. Immer neue Engel kommen und nehmen Faust's Seele mit.

Fausts Unsterbliches, nun Doktor Marianus genannt, fühlt sich ins geistige Reich erhoben.

Frauen kommen, darunter Gretchens unsterbliche Seele, die liebevoll Faust verzeiht. Alle schweben sie der *Mater Gloriosa* zu, dem höchsten Bild edelster menschlicher Seelenkräfte, und vereinen sich zum finalen *Chorus Mysticus*:

*Alles Vergängliche  
Ist nur ein Gleichnis;  
Das Unzulängliche,  
Hier wird's Ereignis;  
Das Unbeschreibliche,  
Hier ist's getan;  
Das Ewig-Weibliche  
Zieht uns hinan.*